

# Schwedische Krone (Stand: 04.02.2021)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

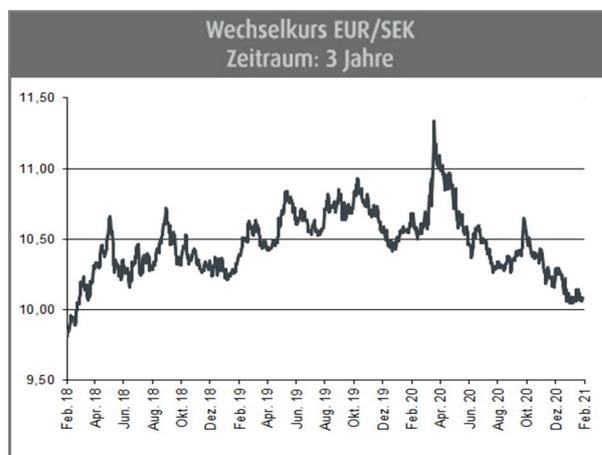
Der Kurs der Schwedischen Krone hat sich Mitte Januar zwischenzeitlich geringfügig abgeschwächt. Damit hat der Markt auf die Ankündigung der Notenbank, die Schulden in Fremdwährung bei Fälligkeit zu tilgen, prompt reagiert. Ziel der Riksbank ist es, durch monatliche Verkäufe von umgerechnet rund 500 Millionen Euro Devisen zu erwerben, um die Auslandskredite in Gesamthöhe von umgerechnet 18 Mrd. Euro nach und nach zu begleichen. Die Schwedische Krone hatte vor Ausbruch der Corona-Krise noch bei 11,33 EUR/SEK notiert und seitdem auf Werte von knapp oberhalb der Marke von 10 EUR/SEK aufgewertet. So kommt die Gegenbewegung der Notenbank sehr gelegen. Eine schwächere Krone kommt der Exportwirtschaft zugute. Eingreifen in den Markt wird die Notenbank kaum können, liegt doch das tägliche Handelsvolumen der Krone am Devisenmarkt bei umgerechnet über 130 Mrd. Euro. Die schwedische Regierung teilte zuletzt mit, dass sie für 2021 ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 3 % erwartet. In ihrem September-Bericht hatte die Regierung noch einen Anstieg um 4,1 % prognostiziert. Die zugrundeliegenden Details der Veröffentlichung zeigten, dass die Wirtschaft im eben abgelaufenen Jahr einen Rückgang von 2,9 % hinnehmen musste. Der schwedische Finanzminister kommentierte den Bericht damit, dass die wirtschaftliche Erholung im Herbst stärker als erwartet gewesen sei und fügte hinzu, dass die COVID-19-Impfstoffe im Hinblick auf die Gesundheit und die wirtschaftlichen Aussichten Hoffnung geben. Wirtschaftlich ist Schweden bislang vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen. Im 2. Quartal, in dem die Pandemie in weiten Teilen Europas auch ihre wirtschaftlichen Folgen zeigte, brach das schwedische Bruttoinlandsprodukt laut Eurostat nur um 7,7 % ein. Damit ist der Einbruch in Schweden zwar etwas stärker als in den Nachbarländern Norwegen und Finnland, liegt aber noch immer deutlich unter dem EU-Durchschnitt von



13,9 %. Schweden verschärft nun seine Einreisebestimmungen, was die Konjunktur des Landes zumindest leicht belasten könnte: Erwachsene Ausländer müssen bei der Einreise nach Schweden seit Anfang Februar an der Grenze einen negativen Corona-Test vorweisen. Dieser dürfe nicht älter als 48 Stunden sein, gab der schwedische Ministerpräsident Stefan Löfven kürzlich auf einer Pressekonferenz in Stockholm bekannt. Grund dafür seien die neu aufgetretenen Varianten des Corona-Virus. Bislang sei schwer einzuschätzen, welche Länder wie stark von den Virus-Varianten betroffen seien. Die Maßnahme gilt vorläufig bis zum 31.03.2021. Wer nun keinen negativen Test vorweisen könne, komme nicht in das Land, machte Innenminister Mikael Damberg klar. Es gibt jedoch einige Ausnahmen, etwa bei familiären Angelegenheiten oder für Ausländer, die ihren Wohnsitz in Schweden haben. Auch Kinder und Jugendliche sind von der Anforderung ausgenommen.

## Ausblick

In den vergangenen Wochen konnte der Kurs der Schwedischen Krone gegenüber dem Euro weiter zulegen und hat kräftige Kursgewinne verzeichnet. Damit festigte sich der seit April 2020 anhaltende Aufwertungsstrend. Aktuell notiert die Krone an der oberen Trendline, was auf einen unmittelbar bevorstehenden Kursanstieg schließen lässt. Diese starke charttechnische Situation sollte die Krone auf ein Niveau nahe der 9,70 EUR/SEK heben können. Mittelfristig hingegen bleibt die Prognose zudem weiter positiv. Neben dem stabilen positiven Chartbild unterstützt auch die oben angesprochene positive Konjunkturlage. Beides zusammen sollte den Kurs der Schwedischen Krone gegenüber dem Euro mittel- und langfristig steigern. Chancenorientierte Anleger, die auf diese mittel- und langfristige Stärke der Schwedischen Währung setzen wollen, können das aktuelle, charttechnische Kaufsignal gezielt für einen Einstieg in die Schwedische Krone nutzen. Es winkt die Chance auf attraktive Kursgewinne.



<sup>1</sup> - Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)